

## **Al-Anfal - Im Namen von Allah, Baath und Saddam**

### **Filmen gegen das Vergessen**

Informationen zum Völkermord am kurdischen Volk

Bern, 1. März 2007

Saddam Hussein ist für den Tod Hunderttausender Kurdinnen und Kurden verantwortlich. Im Film „Al-Anfal – Im Namen von Allah, Baath und Saddam“ lässt der syrisch-kurdische Regisseur Mano Khalil Überlebende des Schreckensregimes zu Wort kommen. Mit der **Filmvorführung** und der anschliessenden **Podiumsdiskussion** möchte die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) den Verfolgten eine Stimme geben. Im Hinblick auf das vollstreckte Todesurteil an Saddam Hussein stellt sich die Frage, inwiefern sich die Betroffenen mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen können.

Die rasche Vollstreckung des Todesurteils am 30. Dezember 2006 hat bei den Kurden einen bitteren Beigeschmack hinterlassen. Saddam Hussein wurde dadurch lediglich für die Ermordung von 148 Schiiten verurteilt, weitere laufende Prozesse, wie der um Al-Anfal, können nicht abgeschlossen werden. Eine juristische Aufarbeitung der Geschehnisse wird somit erschwert und für die Kurden wird es auf symbolischer Ebene noch schwieriger, ihren Schmerz zu verarbeiten.



Aus dem Film „Al-Anfal“ von Mano Khalil

### **Die Anfal-Offensive**

Mit der „Anfal-Offensive“ wird das Verbrechen an den irakischen Kurden bezeichnet, das von März 1987 bis September 1988 stattfand und die meisten Opfer forderte. Die über vierzig **Giftgasangriffe** auf kurdische Dörfer und die Stadt Halabja wurden von **Massendeportationen**, der Zerstörung von 4'000 Dörfern und **Massenerschiessungen** begleitet. In ausgewählten Teilen der Provinzen Erbil, Dohuk, Suleymania, Kirkuk und Mossul wurden alle Personen zwischen 14 und 70 Jahren, die in den für verboten erklärten Zonen aufgegriffen

**Eine Stimme für Verfolgte.**

Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz / Wiesenstrasse 77 / CH-3014 Bern  
Telefon: 031 311 90 08 / Fax: 031 311 90 65 / E-Mail: info@gfbv.ch  
Internet: www.gfbv.ch / PC 30-27759-7

wurden, deportiert oder sofort getötet. Nach heutigen Einschätzungen seriöser kurdischer Institutionen im Nord-Irak sollen dieser „Offensive“ und ihren Folgen insgesamt **182'000 Menschen** zum Opfer gefallen sein.



Aus dem Film „Al-Anfal“ von Mano Khalil

Erst der Giftgas-Angriff auf die kurdische Stadt **Halabja** führte zu weltweiter Aufmerksamkeit. Allein in dieser Stadt in der Provinz Suleymania starben bei dem Bombardement über 5'000 Menschen. In der Regel verliefen die Operationen der Anfal-Offensive nach einem gleich bleibenden Muster: Zuerst Luftangriffe auf die Dörfer und anschliessender Einmarsch der Infanterie, die meist Verletzte, Männer und Kinder ermordete und Frauen vergewaltigte. Die Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht; Gärten und Felder verbrannt. Überlebende Jugendliche und Männer zwischen 14 und 50 Jahren wurden in Lager verschleppt, in Wüstenregionen abtransportiert oder meist sofort getötet. Überlebende wurden in neu gebauten Massensiedlungen interniert. Sie durften diese Lager bis 1991, als sie von kurdischen Truppen befreit wurden, nicht verlassen. Die Zahl der so genannten „Anfal-Frauen“ – Alleinstehende und Hinterbliebene, deren Männer, Söhne und Brüder getötet oder verschleppt wurden – wird auf rund 50'000 geschätzt.

Die „Anfal-Operation“ war lediglich ein Teil eines langjährigen Völkermords an den Kurden. Saddam Hussein begann bereits im Jahr 1968 mit ihrer Verfolgung, einschliesslich der mit ihnen lebenden kurdischen Yeziden, christlichen Assyro-Chaldäern und Turkmenen. Der Genozid dauerte bis zu Saddam Husseins Entmachtung 2003 an. Insgesamt sind im Nord-Irak in den 35 Jahren der Herrschaft Saddams bis zu 500'000 Menschen umgekommen.

### **Vor und nach Anfal: Vertreibung und Flucht in den 1960er und 1970er Jahren...**

Die kurdische Bevölkerung litt schon Jahre vor der „Anfal-Offensive“ unter der Verfolgung des Hussein-Regimes. Immer wieder hat die GfbV – wie auch andere Menschenrechtsorganisationen – über **Pogrome** und **Massaker** in jenen Jahren berichtet. Nach dem Zusammenbruch der kurdischen Widerstandsbewegung unter Mustafa Barzani mussten 250'000 Kurden in den Iran **flüchten**. 500'000 Kurden wurden 1975-1978 aus ihren Dörfern vertrieben. 14'000 kurdische Widerstandskämpfer wurden in **Konzentrationslagern** interniert. Man muss davon ausgehen, dass in dieser Zeit mehrere Zehntausend Kurden während der Flucht, Vertreibung oder Inhaftierung umgekommen sind.

### ...Verschwindenlassen in den 1980er Jahren...

1980 **deportierte** das Regime 10'000 junge männliche Faili-Kurden aus Bagdad sowie aus ihrer Heimatregion um die Städte Kanaquin und Mandali im südlichsten irakischen Kurden-Gebiet an der iranischen Grenze. Die Angehörigen dieser schiitischen Bevölkerungsgruppe werden auf der iranischen Seite ihres Siedlungsgebiets auch als Kleinluren bezeichnet. Das Verbleiben dieser Deportierten ist bis heute unbekannt. Man geht davon aus, dass sie exekutiert worden sind.

1983 trieben Regierungstruppen 8'000 Knaben und Männer des Barzani-Stammes aus der Barzan-Region (unter ihnen auch assyro-chaldäische Christen) zusammen und deportierten sie. Von ihrem Schicksal erfuhr man lange nichts. Inzwischen wurden erste **Massengräber** gefunden; man geht davon aus, dass diese 8'000 Opfer in Konzentrationslagern im Süden des Irak exekutiert und in mehreren Massengräbern verscharrt wurden. Ausserdem gelten 300 im Jahre 1985 inhaftierte kurdische Kinder und Jugendliche als verschwunden. 1987 stellte Amnesty International fest, dass viele der Jugendlichen geschlagen, sexuell missbraucht und unter anderem mit Elektroschocks gefoltert worden seien.

### ...Aufstand und Massenflucht 1991

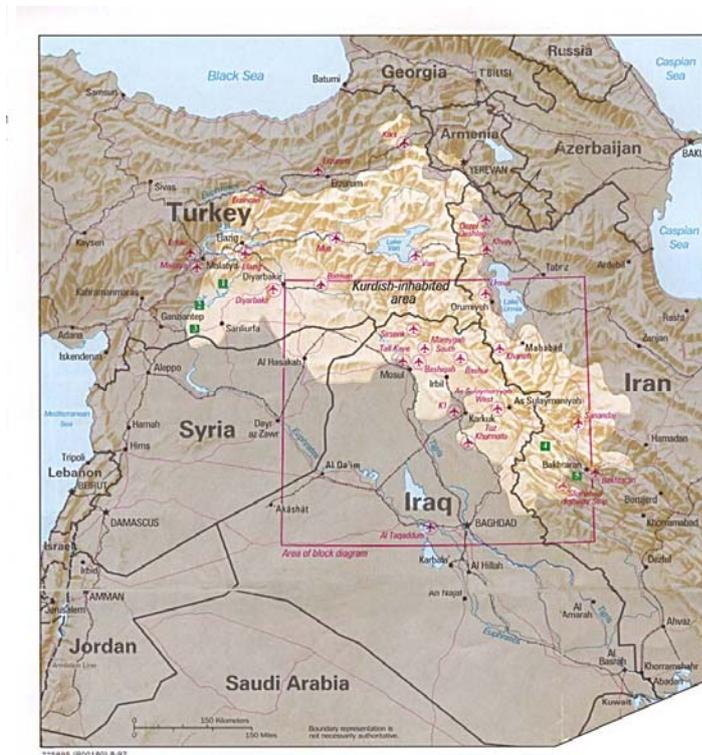
Nach dem von US-Präsident Bush Senior initiierten **Kurden-Aufstand** schlug die irakische Armee zurück. Sie **vertrieb** bis zu zwei Millionen Kurdinnen und Kurden in die türkischen und iranischen Grenzgebiete. Die genaue Zahl der Menschen, die die Strapazen dieser Flucht in zum Teil 2'000 Meter hohe schneebedeckte Bergregionen im März/April 1991 nicht überlebt haben, ist nicht bekannt. So fanden damals Mitarbeitende der GfbV auf 2'000 Metern Höhe ein noch nicht von Hilfsorganisationen erreichtes Lager mit 50'000 Flüchtlingen. Niemand kennt die genaue Zahl, wie viele Menschen die vorrückenden irakischen Truppen ermordeten, wie viele in die unwirtlichsten Gegenden flüchteten. Schätzungen gehen von Zehntausenden Opfern aus.

### Aktuelle Perspektiven

Seit Jahren befindet sich der Irak im **Bürgerkrieg**. Während in der Hauptstadt täglich Bomben explodieren, ist die Lage in den kurdischen Gebieten verhältnismässig ruhig. Das ist für viele Kurdinnen und Kurden Anlass zur Hoffnung. Andere befürchten, die Auseinandersetzungen um die neue Staatsform des Irak könnten die **neu errungene Freiheit** bald ernsthaft bedrohen. **Ängste**, das Erlittene könnte sich wiederholen, sind allgegenwärtig.

Dieser Text (Stand vom 14. Dezember 2006) ist eine gekürzte und ergänzte Version des Artikels unter:  
<http://www.gfbv.de/pressemit.php?id=628&highlight=Anfal> (16.11.06)

## Das Siedlungsgebiet des kurdischen Volks



### Weiterführende Links

- Umfassender Human Rights Watch-Bericht zu Al-Anfal:  
<http://www.hrw.org/reports/1993/iraqanfal/>
- Informationen zum Verbleib der irakischen Kurden im Jahr 1991:  
<http://www.hrw.org/reports/1991/IRAQ913.htm>
- Präzise Verfolgung des Prozesses gegen Saddam Hussein:  
[http://news.bbc.co.uk/1/hi/world/middle\\_east/5272224.stm](http://news.bbc.co.uk/1/hi/world/middle_east/5272224.stm)
- Grundsätzliche Ausführungen zum Prozess gegen Saddam Hussein:  
<http://hrw.org/english/docs/2006/08/14/iraq13982.htm>
- Fakten zur Gewalt in Irak: <http://web.amnesty.org/pages/irq-index-eng>
- Zur Geschichte Iraks:  
[http://www.crisisgroup.org/home/index.cfm?action=conflict\\_search&l=1&t=1&c\\_country=51](http://www.crisisgroup.org/home/index.cfm?action=conflict_search&l=1&t=1&c_country=51)

Dokumente der Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz zum Irak:  
<http://www.gfbv.ch/iarchiv.html>